

„Es geht ums Machen, nicht ums Motzen“

Erstellt: 08.07.2022, 12:00 Uhr Von: [Markus Schwarzkugler](#)



Geehrt wurden die treuen Mitglieder (vorne, v. l.) Simon Grandinger, Wilhelm Fiebig, Eduard Paulowitsch; (hinten, v. l.) Michael Frank, Markus Straßberger, Walter Rost, Irmgard Adelsberger, Anton Neumaier in Vertretung seines Sohnes Stefan, Landrat Martin Bayerstorfer, Willi Veit für seine Frau Marianne und Günther Kaps. © Markus Schwarzkugler

Recht selbstbewusst war die Stimmung in der Jahreshauptversammlung der CSU Wartenberg. Dafür wurden auch reichlich Gründe genannt - und auch Seitenhiebe verteilt.

Wartenberg – Zugegeben, es war ein bald recht einfach zu lösendes Frage-Antwort-Spiel, das Ortsvorsitzender Markus Straßberger ausgeheckt hatte. Aber Wiederholungen sind ja auch dazu da, einen Eindruck zu verstärken. Wer war an diesem Projekt maßgeblich beteiligt, wer bei jenem Fest an vorderster Front dabei? Die Antwort war immer die gleiche: „Die Leid von der CSU.“ Die hatten die rund 25 anwesenden Mitglieder schnell drauf.

Straßberger verglich die aktuell schwierige Zeit mit Pandemie, Krieg und all den damit verbundenen Herausforderungen auch für die Lokalpolitik mit einer rauen See. Und geht es nach den Rednern am Mittwochabend im Gasthaus Reiter, ist die CSU ein Tanker mit einem starken Team an Bord, das sich von Stürmen nicht aufhalten lässt und immer nah dran ist am Bürger, wie geradezu inflationär betont wurde.

Ist da wer neidisch?

Der Ortsvorsitzende präsentierte sich ein bisschen in Politischer-Aschermittwoch-Stimmung und teilte, ohne andere Fraktionen im Marktrat direkt anzusprechen, aus: „Es geht ums Machen, nicht ums Motzen“, sagte Straßberger. Bei der Kommunalwahl vor gut zwei Jahren hätten die Wähler den Einsatz des Ortsverbands auch entsprechend honoriert. „Es kann schon

sein, dass der eine oder andere a bissi neidisch ist. Unser Team ist vielen anderen meilenweit voraus“, stichelte Straßberger weiter. Auf neun der 20 Stühle im Marktrat sitzen CSUler, Bürgermeister Christian Pröbst nicht eingerechnet.

Bus zum Flughafen

Vor Ort konnte er nun auch nicht direkt einkalkuliert werden, der Bürgermeister grüßte per Videoschalt von der Leinwand. Seine Lebensgefährtin habe Corona, berichtete er. Von der Küche aus bilanzierte er, „dass unser Wahlprogramm schon ganz fest auf den Weg gebracht“ sei. Als Beispiele nannte er unter anderem die Sanierungssatzung, das für 2023 anstehende Mobilitätskonzept oder den nun hergestellten Stundentakt der Buslinie von Erding über Wartenberg nach Moosburg. Für die Zukunft wünscht sich Pröbst noch eine Verbindung zum Flughafen – und erhält dabei Unterstützung von Landrat Martin Bayerstorfer. Dieser nahm in seinem knapp einstündigen „Grußwort“ quer durch die Politik starke, eng getaktete Expressbuslinien mit wenigen Haltepunkten in den Fokus.

„Kräftige Firmen“

Die Sanierung der Strogenstraße startet so richtig am 14. September, wie Pröbst ankündigte. Bis Sommer 2023 werde sie sich hinziehen. Noch bis Weihnachten will Pröbst die Vergaberichtlinien für das Neubaugebiet Kleinfeld West festgezurrert haben, damit die Grundstücke 2023 verkauft werden können und Geld für den nicht gerade platzenden Gemeinde-Geldbeutel bringen. Da helfen auch höhere Gewerbesteuereinnahmen: Pröbst versprach für das neue Gewerbegebiet in Thenn „zwei kräftige Betriebe“ auf den Flächen der Gemeinde. Und auf den privaten Flächen dort „kommen auch zwei große Firmen her“.

Pröbst kündigte zudem an, dass am Thenner See in zwei bis drei Wochen zwei Notrufsäulen errichtet werden – auf Initiative eines Bürgers und für die Gemeinde gratis.

Nahwärme für alle

In der nächsten Marktratssitzung werde es erstmals Zahlen zu Kosten für das Nahwärmekonzept geben. Doch westlich der Strogen soll nicht Schluss sein. Pröbst will innerhalb eines Jahrzehnts den kompletten Ort angeschlossen haben. Und auch der Glasfaserausbau soll nun doch klappen. Die Grüne Glasfaser werde einen eigenwirtschaftlichen Ausbau durchführen. Die entsprechenden Kabel sollen eventuell kommendes Jahr im Zuge der Arbeiten an der Strogenstraße mit verlegt werden.

Neue Zielgruppen

Nina Hieronymus, Kreisvorsitzende der Frauen-Union, Markträtin und seit gut einem Jahr Digitalbeauftragte der Wartenberger CSU, erklärte einen weiteren Grund für den aktuellen Höhenflug des Ortsverbands: die starke Präsenz in den sozialen Medien Facebook und Instagram. Das werde zwar nie den persönlichen Kontakt ersetzen, „wir erreichen aber andere und neue Zielgruppen“. Und die Homepage sei wohl „so aktuell wie keine andere“, so Hieronymus. Ihr Dank galt hier dem Internetbeauftragten Willi Veit.

Franz Gerstner, Fraktionschef im Marktrat, berichtete von diversen Anträgen, mit denen die CSU Projekte vorangebracht habe, etwa PV-Anlagen auf gemeindlichen Dächern wie der Kläranlage. So werde man „dem Bürger bares Geld sparen“.

Kein Fraktionszwang

Er werde immer mal wieder auf enge Abstimmungen im Marktrat angesprochen. Ist es also gar nicht so weit her mit der schwarzen Eintracht? „Das wird uns zwar immer nachgesagt, aber wir haben keinen Fraktionszwang, und so werden wir das auch beibehalten“, betonte Gerstner. Alles andere sei „eine Fehlmeinung“.

„Grüne Zahlen“ – für den Geschmack manchen Zuhörers hätte er auch „schwarze Zahlen“ sagen können – vermeldete Willi Veit: ein Plus in der Kasse von knapp 18 000 auf 34 000 Euro im vergangenen Jahr. Seit diesem Januar hat die CSU auch bei den Mitgliedern ein Plus zu verzeichnen: um eines auf nun 67. Das Durchschnittsalter beträgt nun 61,8. „Wir verjüngen uns“, meinte Straßberger schmunzelnd, um noch hinterher zu schieben, dass das nicht am „Wegsterben“ liege, sondern insbesondere an der Akquise junger Menschen.

Stehende Ovationen

Schon etwas älter sind einige der insgesamt 16 treuen Mitglieder, die ausgezeichnet wurden – allen voran Eduard Ertl für 70 Jahre Mitgliedschaft. Für ihn, der aus gesundheitlichen Gründen verhindert war und demnächst bei einem Essen mit dem Vorstand noch ausgezeichnet wird, gibt es eine Ehrentafel, unterzeichnet von Ministerpräsident Markus Söder. Stehende Ovationen erhielt derweil der in die Versammlung gekommene Simon Grandinger, der demnächst 90 wird und es auf 65 Jahre CSU bringt – die meisten davon aktiv, wie Straßberger betonte. „Da geht no wos“, meinte er zu Grandinger.

Die Geehrten

70 Jahre: Eduard Ertl; 65 Jahre: Simon Grandinger; 50 Jahre: Gertraud und Wilhelm Fiebig, Marianne Veit; 40 Jahre: Eduard Paulowitsch; 30 Jahre: Günther Kaps, Markus Bauer; 20 Jahre: Walter Rost, Irmgard Adelsberger; 10 Jahre: Manfred Gäch, Christian Pröbst, Markus Straßberger, Stefan Neumaier, Michael Frank,